

Unterstützt von Instrumental-Solisten

Mit Dudelsack und Harfe: Bruckner-Chor überzeugt mit musikalischem Szenario

(du). Grün waren Schals und Krawatten der ansonsten schwarz gekleideten Sängerinnen und Sänger des Bruckner-Chors. Grün war auch diesmal die Musik, passend zum Frühling und zum Konzertmotto „Greensleeves“ mit Klängen aus Irland, England und Schottland.

Dabei hatten es die vermeintlich leichten Chorbeiträge traditioneller Lieder doch bisweilen in sich, wie von Chormitgliedern zu hören war. Die Vorbereitung auf das Konzert in der voll besetzten ev. St. Ulrichskirche, das von Dudelsack, Harfe und Flöte klanglich ergänzt wurde, hatte dem engagierten Chor jedenfalls Spaß gemacht. Das spiegelte sich auch in den geschliffen ausgearbeiteten Liedern unter Regie von Chorleiterin Eva Sassenscheidt-Monninger wider.

„Scotland the brave“

In Stefan Paulick, Mitglied der „Heidelberg and District Pipes and Drums“, hatte die Chorleiterin einen versierten Dudelsack-Spieler zur Mitwirkung gewonnen. Mit „Scotland the brave“, einem schottischen Traditionallied eröffnete er eindrucksvoll in ausgereizter Lautstärke die Konzertstunden.

Keltischer Harfenklang

Zwei weitere Musikerinnen, die Harfenistin Sigrid Haselmann und die Flötistin Ute Hartmann, bereicherten das Kon-



Dudelsackspieler Stefan Paulick

zert mit ihren brillanten Interpretationen keltischer Musik. Ob gemeinsam mit Ute Hartmanns Flötenspiel oder solo – Sigrid Haselmanns Harfenspiel zog das Publikum in den Bann. Intensiv und gefühlvoll zugleich streichelte und zupfte die Harfenistin ihr Instrument mit wohl-dosierter Bewegungsenergie und entlockte den Saiten perlende, zarte, feine, ja schwebende Klänge, magisch und betörend zugleich bei „Ramble to Cashle“ oder „The Snow“, einer eigenen Komposition. Dieses traumhaft musikalische Szenario vertiefte sie mit dem Vortrag des Gedichts von William Butler Yeats „Hätte ich des Himmels bestickte Gewänder“ und entführte in „The Fairies Garden“, begleitet von Ute Hartmanns Flötenspiel.

Bei „The Fiddling Gun“ setzte sich Hartmann im versierten, lebhaft hüpfendem und gekonnt



Sigrid Haselmann (Harfe) und Ute Hartmann (Blockflöte).

federleichtem Flötenspiel bravourös in Szene.

Körperliche Arbeit

In einem Guss, ohne erkennbares Absetzen, spielte Stefan Paulick seine Stücke „King of Laois“, „The Galician Jig“ und „Donald Mckillop“, was deutlich machte: Dudelsackspielen fordert den ganzen Musiker insbesondere körperlich, denn der Instrumentensack musste einerseits beständig mit Luft gefüllt werden, die andererseits durch kräftiges Arm-Pressing wieder herausströmte. Nach diesem Vortrag musste er erst einmal Luft holen ...

Von der Renaissance bis heute

Chorleiterin Sassenscheidt-Monninger zog zum Kanon „Come follow me“ vom hinteren Teil der Kirche zum Altarraum und nahm Aufstellung. Die Spannweite der ausgewähl-

ten Lieder, A cappella oder mit der einfühlsamen und unterstützenden Klavierbegleitung von Emanuela Kaess präsentiert, reichte von der Renaissance Zeit bis heute. John Dowlands Lied „Come again“ steigerte der Chor Stufe um Stufe textlich und gesanglich mit „To see, to touch, to kiss, to dye in sweelest sympathy“ gekonnt hin zum Höhepunkt. Bei „May the road rise to meet you...“, einem irische Segenslied in der Vertonung von James E. Moore, brachte der Chor in eindrucksvollem Klangvolumen die Stimmung der Zuversicht und das Gefühl der Gemeinsamkeit zum Ausdruck. Von John Rutter (geb. 1945) wurde „For the beauty of the earth“ und „Look at the world“ in vielschichtiger Harmonik und Rhythmik gesungen.

Die Dudelsackklänge in „Auld lang Syne“ leiteten das Ende des Konzerts ein. Im traditionellen schottischen Lied „The Parting Glass“ besang der Chor das berühmte letzte Glas zum Abschied. Musik von großer Einfachheit und Schönheit vereint sich in „Irish blessing“ in der Bearbeitung von Bob Chilcott. Wärme und Aufrichtigkeit des Textes verbanden sich in dieser Chorinterpretation perfekt mit der einprägsamen, in reichhaltige Harmonie gekleideten Melodie. Mit der schwungvoll pointiert vorgetragenen Zugabe „Lord of the Dance“, die das Publikum zum Mitklatschen animierte, klang ein unterhaltsames und gleichzeitig stimungsvolles Konzert aus.



Die über 40 Sänger des Bruckner-Chors unter der Leitung von Eva Sassenscheidt-Monninger.

Fotos: du